

Mersburger Kurier

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage — Verkaufspreis monatlich 7,50 Mk. einbl. Postgebühren gesondert, durch die Post bezogen 8.— Mk. einbl. Postgebühren und Steuern.
Eingangsnummer 40 Bsp.
Geschäftshaus: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten
für Stadt und Kreis Mersenburg

Abonnementpreis: für den adrehabilitierten Militärrang 20 Bsp. im Monat, 2,00 Mk. für die Postgebühren, 10 Bsp. monatlich für den postrehabilitierten Militärrang, 2,00 Mk. für die Postgebühren. Einmalige Abnahme: 10 Bsp. monatlich.
Verantwortl. Redaktionsleiter: Dr. G. S. K. Müller.
Verlag: Mersburg, Verlagsgesellschaft 106.
Eingangsnummer 40 Bsp.

„Mitschnitt der Stadt Mersenburg“ — „Mitschnitt für den Kreis Mersenburg“ — „Am häuslichen Herd“ — „Der Chronist von Mersenburg“

Ar. 281

Donnerstag den 1. Dezember 1921

48. Jahrg.

Die Reparation der Reparationen.

Von unserm Berliner Mitarbeiter.
Die englisch-französischen Beziehungen erleiden gegenwärtig eine Prüfung nach der anderen und schon seit einiger Zeit angehängt, „gerüstet“ zu sein. Statt einer Verlängerung des Garantievertrages vom 28. Juli 1919 hat Frankreich eine Erneuerung seiner Beziehungen zu England erlitten, der Rede Lord Curzon vom 24. November einen höchst beachtenswerten Ausdruck gab. Und sonst hat sich England in letzter Zeit bemüht, seine Wehrungsbedürfnisse mit Frankreich deutlich zu unterrichten. Neuerdings ist die französische Regierung darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Wilsung des Wiesbadener Abkommens englischerseits so lange nicht zu erwarten sei, bis die internationalen finanziellen Übernahmungen von Frankreich tauglicher sei, nach der England der Übernahme der bisherigen Verbindlichkeiten Deutschlands zuzustimmt. Das Abkommen beginnt mit ein Zusammenstoß über dem englisch-französischen Bündnis. Kurz und gut, das gegenwärtige Verhältnis ist gegenwärtig mehr als gerüstet, in der deutschen wie in der französischen, in der russischen wie in der amerikanischen Lage liegen überall Gelegenisse, und man sieht klar, daß das Bündnis an innerer Kraft verloren hat.

Zu allem kommt nun ein neuer Vorstoß Englands. Aber wenn man will, eigentlich drei Vorstöße. Es scheint festzustellen, daß das englische Kabinett der Erneuerung eines Moratoriums in Deutschland geneigt ist, und daß es die Absicht hat, eine solche Zahlungsarrangements bei seinen Verhandlungen in Versailles zu bringen. Gleichzeitig erklärt man, daß die Wehrungsbedürfnisse von 2. Dezember zumutbar sind, um sich mit einer englischen Note zu befassen, die einmal auf die Aufhebung der militärischen Sanktionen an M. Wien, also der Belegung von Mülhausen, Duisburg und Ruhrort, zum andern auf die Verminderung von militärischen Kontrollorganisationen in Deutschland hinzielt.

Daß die militärischen Sanktionen immer noch in Kraft sind, ist ausschließlich der Schuld Frankreichs, um nicht zu sagen, dem Verstoß der französischen Regierung auszuweichen. Denn schon bei der Forderung der letzten Wehrungsbedürfnisse war es nicht nur die Aufhebung der wirtschaftlichen, sondern auch der militärischen Sanktionen anzufragen worden. England drängt jetzt auf englische Erfüllung dieser Forderung.

Was die Kontrollkommissionen angeht, so ist in Artikel 203 des Versailler Vertrages eindeutig ausgedrückt, daß sie nur zur Überwachung der Wehrungsmaßnahmen in Deutschland zuständig sind, die zeitlich begrenzt sind. Da dieser Begriff der zeitlichen Begrenzung in den einzelnen Abmachungen über die Wehr-, Marine- und Luftaufstellung Deutschlands genau bezeichnet ist, so ergibt sich, daß die Forderung der Überwachungsmaßnahmen auf militärischem Gebiet nunmehr als erledigt betrachtet werden muß. Wollte man andersherum umgekehrt immer noch bestehenden internationalen Ausschüsse zur Kontrolle der Größe des Reichsheeres, der Marine und der Wehrleistungen. Wenn sie trotzdem ihre Tätigkeit weiter ausüben, so geschieht es offenbar deshalb, um darunter eine andere Tätigkeit zu verstehen, nämlich die wirtschaftliche Kontrolle. Zum Beweise dessen braucht man nur auf die Stellung der Ausschüsse in der Frage der Dieselmotoren, der Deutschen Werte und der deutschen heimischen Industrie hinweisen. Zudem besitzen und diese angeblich militärischen Kontrollkommissionen so kurz, daß sie auch zu ihrem Teil an der Finanzierung Deutschlands Schuld haben. Wenn also England tatsächlich eine Verminderung dieser internationalen Ausschüsse anstrebt, so wird gleichzeitig von deutscher Seite mit Nachdruck zu betonen sein, daß wir ein verträgliches Recht haben, sie zu fordern.

Daß die Frage eines Zahlungsauflages für Deutschland endlich in Ruhe kommt, ist hauptsächlich bei in England mit fortgeschrittenen Erkenntnissen auszusprechen, daß auf dem bisherigen Wege der Reparationsleistungen Deutschland völlig ruiniert wird, während die Alliierten davon nicht einmal einen Nutzen haben. Das verpörrt England ebenfalls stark. Den Verlusten, die der Verkauf der deutschen Wert dem Handel und der Industrie Englands zuzufügt, steht es einig und ganz unbedeutend geringer gegenüber der Eingangs deutscher Warenleistungen, die im Rahmen des englischen Gesamtmarktumsatzes eine verhältnismäßig kleine Rolle spielen. Aus dieser Lage ist es verständlich, wenn vornehmlich die Handelskammern der Londoner City den Obersten vertreten, an die Stelle von Vertretungen der Arbeiter zu setzen. Es wird geplant, Deutschland für die Zahlungen seiner baren Verbindlichkeiten ein Moratorium von 2 bis 3 Jahren zu gewähren, während die Verpflichtungen zu Lieferungen und Leistungen unberührt bleiben sollen. Als Sicherheit dafür, daß Deutschland nach Ablauf des Moratoriums seine Zahlungen wieder aufnimmt, wird eine Reorganisation der deutschen Finanzverwaltung unter internationaler Kontrolle vorgeschlagen. Durch sie soll Vermeidung des Verzinsesverlustes und Bilanzierung des Reichsstaates erzielt werden. Regelung der Eisenbahnverkehrs, einkaufsähnliche, genaue Kontrolle der direkten und indirekten indirekter Steuern über die gegenwärtigen hinaus werden als Mittel empfohlen, um den Reichshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Die Verantwortlichen dieser Vorstöße, unter denen der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Albany und Sir Stubbins gegenwärtig mit Rathenau in London noch verhandeln, betreiben sich vor allem aus einer solchen Regelung eine Stabilisierung des Marktes und damit die Hebung der Kaufkraft des deutschen Volkes.

In Frankreich herrscht über diese Vorstöße und über das Verhalten zwischen deutschen und englischen Finanzbehörden äußerliche Erregung. Man betont allgemein, daß ohne französische Zustimmung keinerlei Zahlungsarrangements für Deutschland

Englische Kabinettsberatungen über Rathenaus Verhandlungen

Paris, 1. Dez. (Deutschericht unserer Berliner Redaktion.) Der englische Vertreter der Reparationskommissionen, der gestern bei der Sitzung des englischen Kabinetts zugegen war, hat nach dem „Morning Post“ im Anschluß an die Sitzung nach Paris abgereist sein, um die Reparationskommissionen die Pläne der englischen Regierung vorzutragen und zur Erörterung zu stellen. Der englische Kabinettsrat, der heute fortgesetzt wird, beschäftigt sich gestern mit der Frage eines Moratoriums in Deutschland und behandelte gleichzeitig das ganze Problem der Reparationsleistungen. Auch der englische Botschafter in Berlin war heute der Sitzung bei. Die Gespräche sind ausschließlich nach englischen Interessen gehalten, nach so, daß die Meinungen stark auseinander gehen. Eine Zahlungsarrangements konnte nicht gefunden werden, um so mehr, als sich die Alliierten und die deutschen Interessen noch fast gegenüberstellen. So wurde der Vorschlag gemacht, Deutschland ein Anleihen zu gewähren, deren Zinsen der Alliierten abzurufen sind.

Paris, 1. Dez. (Deutschericht unserer Berliner Redaktion.) Die französische Presse bemerkt, daß die Schwierigkeiten zu erhöhen, die Dr. Rathenau bei seinen Verhandlungen in England zu bestehen hat. Politisch ist aber darüber nur zu entnehmen, daß ein Vorschlag Rathenaus, Deutschland ein jährliches Moratorium zu gewähren, auf Schwierigkeiten gestoßen ist, da die englische Regierung nur ein dreijähriges Moratorium wünscht.

London, 1. Dez. Weiter berichtet, daß in den bisherigen Erörterungen noch nicht feste Formen angenommen habe. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß anschließend darüber verhandelt wird, auf welche Weise Deutschland in die Lage versetzt werden könne, seine Finanzen in Ordnung zu bringen. Da die Ansicht vorherrscht, daß bevor die deutschen Finanzen nicht auf eine sichere Grundlage gestellt würden, keinerlei Aussicht auf große Reparationsleistungen bestehe. Politische Anstrengungen seien der Ansicht, daß wenn große Maßnahmen zur Rettung der Finanzen angenommen würden und diesen Maßnahmen genügend Geld zum Wirken gegeben werde, diese Aussicht auf Reparationsleistungen durch Deutschland befriedigend sei. Andererseits wird geltend gemacht, daß wenn keine Maßnahmen gegen die Zahlungsarrangements würden, ohne Aussicht darauf, daß die Staatsbankrott in Deutschland innerhalb erhalten werden müßte, ein Handelsverbot und ein politisches Chaus hier sei.

zulaufkommen können. Aber das ist selbstverständlich. Man wird auch darauf geachtet sein müssen, daß Frankreich, wenn es durch die Not gezwungen wird, seinen Überfluß gegen die englischen Pläne auszusprechen, die Sicherungsbedingungen nicht erheblich lockern wird. Das alles kann jedoch bei der Zeit der Dinge nicht genau anstellen. Nicht Wohlwollen gegen Deutschland, sondern harte Tatsachen sind im Interesse des eigenen Vorteils zwischen England und seine Alliierten zur Reparation der Reparationen. Sie wird nicht von heute auf morgen eintreten, aber sie wird kommen, weil sie unabwendbar geworden ist.

Die Verhandlungen über eine Anleihe in London erfolglos?
London, 1. Dez. Das englische Kabinettsrat hatte gestern über das Reparationsproblem und insbesondere die Forderung der Einziehung eines Moratoriums beraten, wobei zu beachten ist, daß einwärtig vorliegt, wenn es sich erweisen mag, daß die Reparationsleistungen nicht zu zahlen haben. Die ganze Frage ist erregend geworden, weil die deutsche Seite, in der Sicht eine große Anleihe zu erhalten, bis her erst in London, nach den englischen Verhandlungen auf dem Schlachtfeld, daß Deutschland ohne sie nicht einmal die Zahlungsarrangements machen könne.

Die Aussichten für eine deutsche Anleihe in Amerika.
New York, 1. Dez. Das „Journal of Commerce“ behauptet sich eingehend mit dem Stand der Londoner Verhandlungen in Bezug auf die Reparationsleistungen. Der Stand wurde in Verbindung mit den Verhandlungen über eine deutsche Anleihe in Verbindung gebracht. Von gut unterrichteter Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Aussichten der Realisierung der deutschen Anleihe in den Vereinigten Staaten keine. Nach Ansicht amerikanischer Kreise sollen die Aussichten für eine deutsche Anleihe in verhältnismäßig geringem Maße liegen, vorausgesetzt, daß England und Frankreich Interesse daran zeigen, daß genügend Sicherheiten geboten werden und eine gültige Verzinsung festgesetzt wird. Jedoch könne es sich bei einer solchen Anleihe nicht, wie man in Deutschland glaubt, um 200 bis 250 Millionen Dollar handeln. Größer sei die Wahrscheinlichkeit des amerikanischen Geldmarktes zuerst nicht.

Churchill für ein Abkommen zwischen Deutschland, England und Frankreich.

London, 1. Dez. Churchill hat vorgeschlagen, aber eine Rede bei dem Festessen der Arbeiterkassen. Nachdem er sich mit der letzten Frage befaßt hatte, bekehrte er die Washingtoner Konferenz. Er sagte darüber, die amerikanische Politik liege sich in ein Dreiländerabkommen zwischen Amerika, Großbritannien und Japan zur Sicherung der friedlichen Entwicklung in Stillen Ozean auf. Dieser Plan sei durch die Washingtoner Konferenz sehr gefördert worden. Es sei jedoch ein weiteres Dreiländerabkommen in Europa notwendig, nämlich gutes Einverständnis und

freundschaftliche Verständigung zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland für die Wiederherstellung Europas und Aufrechterhaltung der gemeinsamen finanziellen Wohlfahrt des Weltteils. Eine solche Kombination ist notwendig, um den Schwierigkeiten und Gefahren der gegenwärtigen Lage Europas zu begegnen. Dies wird aber immer leichter zu kombinieren zu bringen — bei den Großmächten müßte ebenfalls beabsichtigt dieses Ziel verfolgen — England dürfe sich nicht mit Deutschland anzuwenden auf Kosten Frankreichs. Frankreich sei dem Herzen der Engländer teuer. England habe

London, 30. Nov. Dem politischen Berichterstatter der „Daily Mail“ zufolge hatte Dr. Rathenau gestern eine Unterredung mit dem Zehnjährigen Sir Robert Gore, um die Frage der Reparationsleistungen in England zu erörtern. Eine weitere Zusammenkunft zwischen Rathenau und Gore ist wahrscheinlich, bevor Rathenau London wieder verläßt. Rathenau hatte gestern zweimal mit dem Direktor der Bank von England Verprechungen, um die finanzielle Situation des Reiches mit sich zu erörtern. „Daily Mail“ berichtet weiter, daß die Frage eines Moratoriums bei Gore eingehend erörtert worden sei. Es wird offiziell mitgeteilt, daß diese Frage (bisher) vom Kabinet heraltem wird. Inwiefern man mitgeteilt werden, daß die Forderungen des Rathenau für diese Verhältnisse eintraten.

London, 30. Nov. Der Parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt im Hinblick auf die Forderung, daß die britische Regierung bereit sei die gesamte Reparationsfrage im Sinne der englisch-französischen finanziellen Beziehungen zu erörtern, habe gestern nachmittag im Gespräch ein Konferenz der Abgeordneten stattgefunden, die über drei Stunden dauerte. Daran nahmen u. a. teil: der Schatzminister, der britische Botschafter in Berlin, Lord d'Albany und Sir James Buchanan. Ein von letzterem verfaßter Bericht wurde eingehend erörtert. Wie verstanden, werden gewisse Schwierigkeiten, die dem Kabinet vorzulegen werden sollen. Die Tagesberichte, daß d'Albany gestern mit Lord Gore zusammengetroffen sei.

Frankreichs Flottenförderungen in Washington.

Paris, 30. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Main“ in Washington berichtet, während die Verhandlungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten über die Flottenfrage im Gange sind, hat die amerikanische Regierung, die sich ausschließlich für die Flotte und die Flotte, und 20000 Tonnen Unterseeboote. Italien sollte ähnliche Forderungen stellen. Es wurde allgemein betonen, daß die Flotte der Flotte in großer Frage besteht seien.

Militärische Abrüstung bevorstehend.

Paris, 1. Dez. (Deutschericht unserer Berliner Redaktion.) Die in Kreisen der französischen Kammer verläutet, richtet man in Bezug auf den Militärischen Abrüstung. Die Frage der Abrüstung ist noch völlig offen. Neben Rathenau wird auch der Name des jetzigen französischen Oberbefehlshabers, General, genannt.

Eingezug der Truppen in Abana.

Paris, 1. Dez. Nach dem von Abana, das gestern unter dem Namen mit den nationalpolitischen Truppen und Besatzungsbeamten in Abana eingezogen sei. Nachdem die Truppen die öffentlichen Dienstleistungen übernommen hatten, verließen die französischen Truppen unter Ehrenbegleitungen der türkischen Truppen die Stadt.

anzul in der heiligen Erde Frankreichs verpörrt, um sich in seiner Unschuldigkeit mit der großen französischen Nation nicht zu lassen. Sein Vertrauen zu dem Genie des französischen Volkes (1) ist jedoch bereit, daß er sicher ist, die Einheit des französischen Volkes werde im Verlaufe von nur wenigen Jahren und vielleicht sogar in noch kürzerer Zeit zu der Einheit führen, daß nicht weniger als ein geübtes oder unterworfenes Volkland zur Sicherstellung und Erneuerung des Rühmes Europas beitragen werde.

Wir wollen den Gedanken nicht „einzig“ haben, aber zu den Zeiten, die ihn für auschließlich halten, gehören wir allerdings, wenn die Einheit des französischen Volkes hat, nach wahren demokratischen Erfordernissen, eine unbedingte Schranke in seiner Herrschaft und Erbschaften. Mit diesem Vertrauen der französischen Seite, den immer der Ehrgeiz eines Führers oder die Selbstsucht eines Finanzmagnaten (2) zu beugen verheißt, ist eine ehrliche Verständigung, wie je Christus nicht vornehmlich, unvereinbar. So war es und so wird es bleiben.

Um die Aufhebung der Sanktionen.

London, 1. Dez. Weiter meldet: Sanktionen in gut unterrichteten Londoner Kreisen bekannt ist, ist kein Vorstoß an die Aufhebung der Sanktionen gemacht worden, die militärischen Sanktionen am Rhein aufzuheben. Es wird berichtet, daß die ganze Frage immer erregender wird, aber es ist noch kein Schritt seitens der Reichsregierung unternommen worden.

Reparationsleistungen der heimischen Industrie an Frankreich.

Paris, 30. Nov. Die Vertreter der Interessengemeinschaft der heimischen deutschen Industrie melde hier mehrere Tage der Vertreter von B. Weitzel aus Frankfurt a. M. um über Reparationsleistungen der deutschen heimischen Industrie zu verhandeln.

Die Fortsetzungen auf Verklärung der Deutschen Werke Überflüssig.

Das Urteil des französischen Generalkonsults.
Der erste stellvertretende Vorsitzende des internationalen Weltwirtschaftsausschusses, der französische Konsul in London, der als Mitglied der von der internationalen Arbeiterkonferenz gebildeten Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen der internationalen Arbeiterkonferenz gebildet Kommission zum Studium der deutschen industriellen Werte die Studienreise durch Deutschland unternommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Welt“ „Journale“ über die genannten Ergebnisse. Er hat die Überzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die als wichtig haben, die Bestimmungen und Vorschriften des Arbeitsvertrages, Lohn und vollkommen erfüllt sind. Nach seiner Ansicht sind die Fortsetzungen

An unsere Bezieser!

Wie die Leser aus der gemeinschaftlichen Bekanntmachung der Merseburger Blätter ersehen haben, hat die neue Zeitschrift...

Nach je den gestiegenen Preisen ist der Zeitungsbesitz, verglichen mit der Zenerung auf allen anderen Gebieten, immer noch eine außerordentlich niedrige Ausgabe...

Verlag des Merseburger Korrespondent.

Ruhe ist Bürgerpflicht!

In der gegenwärtigen schweren Situation, in der wir stehen, machen sich allerlei Einflüsse geltend, um jede Situation noch zu verschärfen...

Sich selbst getreu.

Einem Arrum bekunden; verzeihen Sie, Fraulein Meerholt! Und nach einer kleinen Pause ließ er verbindlich fort: „Ah würde Sie um den Kothion bitten, wenn ich zu ungeschicklich bin...“

Das Wichtigste vom Tage.

Aus dem Bericht des Staatsauswärtigen Ausschusses ist zu ersehen, daß Frankreich am 1. Januar 1922 einstelliglich der schwarzen Truppen 820 000 Mann unter Waffen haben wird...

Nach englischen Mitteilungen lassen bolschewistische Umtriebe in Botschaft große Besorgnisse erregen können. Obwohl es einem Zweifel nicht unterworfen ist...

Die italienische Regierung verlangt von der internationalen Konferenz 180 Millionen Lire, weil sie freispannigste Forderungen als Grundlage angesetzt hat...

Der Dollar ist auf die Nachrichten der Verhandlungen in Genäva fallen. Die Wechselkurse sind am 29. Dezember 1921 gefallen und notierte schließlich mit 24,50 am 30. Dezember.

Die Verhandlungen über den deutsch-sowjetischen Schicksalsvertrag haben in Bern begonnen. Ein günstiger Verlauf ist im Interesse beider Teile zu wünschen.

Die Fortführung der Kreditverhandlungen der Industrie. Bildung der gemeinsamen Kommission.

Die Verhandlungen über die Verstaatlichung des Reiches. Einmalige Zusammenkunft der Reichsminister.

lebigen laubender Geschäfte gestiegen. Der Ausbruch der Kreditkrise des Reiches hat sich gemäß dem vom Reichstag am 10. Oktober...

Reichsminister Schmidt über die Wirtschaftslage. Dienstagabend sprach der Reichswirtschaftsminister Schmidt in der Kaiserlichen Hofkapelle über die deutsche Wirtschaftslage...

Zum Abschluß von Lieferungsverträgen. Die Blätter aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft...

Die Kohlenverordnung der Verbrauchergebiete ernstlich gefährdet. Der Reichsstaatsminister für Ernährung...

Die neue Zeitsungensaktion der Weimarer. Am Dienstag traten in Berlin die großen Zeitsungsverbände...

Werkbühne! Etwas Ähnliches müßte ihm allen auch einmal gelten haben! Erzeugt denn der Verkehr mit dem Wanne in allen Mächten dieselben Gesanktungen?

Der 10. Ausnahmestück nicht nur schmeichelt sich: „Nun müssen Sie sich nicht wundern, wenn ich Ihnen schreiben will...“

FLATAX das Abführmittel! Schokoladenkonfekt. Erhältlich in Apotheken u. besser Drogerien.

Wahl der Deutschen in den Reichstagen nach der Wahlordnung auf Erhöhung des Repräsentanten

Berlin, 1. Dez. Die Gewerkschaften deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände haben an die Reichsregierung das Ersuchen gerichtet, die für den Stenographen des Reichstages...

Deutschland.

Der Parteilager der Deutschen Volkspartei.

wurde am Mittwoch in Stuttgart durch eine Sitzung des Zentralvorstandes eingeleitet. Es war leicht erkennbar, daß Stresemann führende Mitarbeiter Dr. v. Bülow den Vorsitz...

Erziehung zur Staatsbürgerschaft.

Es geht nicht nur um die Schulung der Deutschen Volkspartei, sondern um die Erziehung der Jugend zu dem Bewusstsein der deutschen Staatsbürgerschaft...

Der Antrag der witten Steuers

hat in Berlin nochmals zu einer Stellungnahme der witten Steuers beigetragen. Es war diesmal besonders nachdrücklich eingeleitet worden. Die witten Steuers sind in den witten Steuers...

Unangenehme Erfahrungen.

Nach der Reichsversammlung sind bei den Reichstagsmitgliedern Unannehmlichkeiten zu beobachten. Einzelne Reichstagsmitglieder...

Der Gewerkschaftsrat der Eisenbahn. Die Gewerkschaften der Eisenbahn, des Bergbaus und des Handels...

liches Bild ergeben. Dieses Bild würde noch vollkommener werden, wenn gemäß Artikel 22 der Reichsverfassung die Reichsversammlung...

Vermischte Nachrichten.

* Viele in den D-Tag. Ein Kaufmann aus Salsburg hatte in Nordhausen...

Die Verhaftung der Reichstagsmitglieder. Die Reichstagsmitglieder...

Mein Vertreter ist am Montag, den 5. Dezember, samstags von 8-12 Uhr in Müllers Hotel in Meuselberg mit Müllern amtierend...

Bruchleidende

Dr. M. O. Winterhalter, Zahnarzt, 2. Halle a. S.

Sinner Backpulver Para Likör die allgemein beliebten Qualitäts-Marken!

Meiner geehrten Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich durch die geräumten Wohnungsverhältnisse und die dadurch entfallenden unabweidlichen Schwierigkeiten...

mein Geschäft vorläufig zu schließen. Die Schließung meines Geschäftes habe ich nur der großen Ungerechtigkeit des hiesigen Wohnungs- u. Mietverhältnisses zu verdanken.

D. Neuge, Feinwebmeister. Bin mit Nr. 483 an das Feinwebzeug angehängt. Dr. Wiegand, Sacharzt für Frauenleiden u. Geburtsstöße...

Glycerin Schuh-Creme. Auf blanke Stiefel kommt es an, Das muß ich jeder Lebemann. Herstell. Chem. Fabr. Glycerin G.m.b.H., Berlin N.O.13.

Wag Döring, Halle a. S. Eine andere Auswahl Odenburger, Böden und Wägen. Billigere Pferde.

Albert Beyer, Schkeuditz. Kühe u. Kalben. frischmilchende Kühe sehr preiswert zum Verkauf. Gustav Engel Söhne, Leipzig.

Advertisement for F. H. Krause, No. 12, Gottthardstraße, featuring a circular logo with a star and the text 'Dr. W. Krause'.

Rodelschlitten Sporthaus Käther, Kleine Ritterstr. 1. empfindet

Homöopath. Rodelschlitten Sporthaus Käther, Kleine Ritterstr. 1. empfindet

Schlittschuhe Sporthaus Käther, Kleine Ritterstr. 1. empfindet

Christbäume in allen Größen und einzeln. Hartung, Wagnerstr. 8.

Wohnmaschinen. Nähmaschinen, Kleidermaschinen, Kleidermaschinen.

Schlittschuhe Sporthaus Käther, Kleine Ritterstr. 1. empfindet

Christbäume in allen Größen und einzeln. Hartung, Wagnerstr. 8.

Wohnmaschinen. Nähmaschinen, Kleidermaschinen, Kleidermaschinen.

Schlafzimmer mit Tisch u. Stuhl, mit einem Marmor u. Spiegel, moderne Küchen mit großem Buffet.

Bruchbrante. Köhnersberger Museums-Lotterie. 8411 Gewinne im Gesamtwert von 225 000.

Alte Zeitungen. Geschichtliche d. Preussens, Österreich, Frankreich.

Piano. von Privat zu kaufen gef. Off. unter U K 8865 an Köhler, Berlin, Halle S.

Kontrollkäse. (Käse, Käse, Käse) käuflich sofort abhandelt.

Verjümen Sie nicht! Alte Zahngüsse! 1500.-

Der Chronist von Merseburg

Geschichtlich-beimäktndl. Blätter
für
Stadt und Kreis Merseburg

Druck und Verlag des Firma F. H. Meyer, Merseburg



Zwanglos erscheinende Beilage
zum
Merseburger Korrespondent

Schriftleitung: Merseburg, Kleine Ritterstraße 3

Stück 18

Merseburg, am 30. November

1921

Inhaltsangabe: 12. Fortsetzung der Historisch-topographischen Beschreibung des Hochstifts Merseburg, von Dr. A. Schmetel. — Zum Gedächtnis: Dr. Martinus — G. S. Genthich, von Arthur Schwidert. — Erinnerungen an den Merseburger Volkshaus-Club 1884, von Arthur Wenzel. — Eine Überraschung für die Freunde Lauerjurer Geschichte, von H. G. Voigt. — Vom Merseburger Bier, von A. Schwidert.

Historisch-topographische Beschreibung des Hochstifts Merseburg

Von Dr. Alfred Schmetel.

12. Fortsetzung.

Nur zweimal hielt man den ersten Abend etwa eine halbe Stunde inne, da inzwischen 1) die Melodie Allein Gott in der Höh sei Ehr usw. und dann wieder gelautet, 2) hernach wieder inne gehalten, und ebenfalls vom Turme gelassen die Melodie Nun danket alle Gott. Außerdem wurde, wie gemeldet, kontinuierlich fort gelautet. Den andern Abend beim Schluß wurde abermals gelautet: Nun ruhen alle Wälder u. s. w. Die Gloden hielten die Probe wohl aus. Die große Glode hält im Gewicht 14 Centner, die mittlere

7 Centner und die kleine 3½ Centner. Sie halten den Ton: g h d. Der Herr Graf Promnitz¹⁾ hat zu derenziehung einen guten Vertrag gethan. Gegenwärtig haben alle drei Gloden gleiche Inschriften; auf der einen Seite steht: „Campanae ex ecclesias aedario et illustr. comit. de Promnitz munificentia restauratae die XVI. Maji anno MDCCLXXI past. Tamm“, auf der andern „Me sudit Joannes Georgius et Joannes Gottfr. Ulrich fratres Apoldae.“

Hinter dem Kloster nach Norden zu jenseits der Alia lag die sogenannte Klause, in welcher ein einzelner Mönch oder sogenannter Klausner wohnte, der seinen Lebensunterhalt teils vom Dome, teils aus dem Kloster erhielt. Dieser Einsiedler, welche schon zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts vorhanden war, schenkte der Bischof Heinrich III. (aus der Familie Kind) am 21. Juni 1317 den sogenannten Klausengarten. Die Klause selbst war als Haus bis zum Jahre 1671 vorhanden, wo sie der damalige fürstliche Leib- und Hof-Medicus Dr. Johann Ernst Glasse kaufte, abtragen und ein neues Haus an die Stelle setzen ließ. Noch jetzt heißt das alhier befindliche Haus (Nr. 767) die Klause, und das dicht dabei stehende Tor führt den Namen Klausentor. Was aber das Freigut anbetrifft, welches die Klause genannt wird, so ist selbiges gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts dadurch entstanden, daß mit dem Klausenhause und Klausengarten durch Kauf mehrere angrenzende Grundstücke vereinigt worden sind.

Mit dem Peterskloster wurde gleich bei dessen Gründung eine gelehrte Schule verbunden. In jenen Zeiten nämlich gab es in Deutschland weder Universitäten noch Gymnasien, welche nach der heutigen Art eingerichtet gewesen wären, sondern die Erhaltung und Verbreitung der Wissenschaften hing damals vorzugsweise von den Geistlichen, besonders aber von den Mönchen ab. Deshalb hatte schon Kaiser Ludwig der Fromme die Anlegung von Schulen zur Bedingung der Errichtung von geistlichen Stiftern gemacht. Es gab mehrere bischöf-

liche Schulen, wo bisweilen die Bischöfe selbst Lehrer und Schulbesitzer waren, die Kanoniker

[Buch, 92.] aber insbesondere den Unterricht besorgten, und einer von ihnen bis Amsicht führte mit dem Titel Scholasticus. Als jedoch der Klosterzwang bei diesen Domstiftern aufhörte, so wurde als Stellvertreter des Scholasticus ein Rektor und als Stellvertreter des Kanonik ein Succentor angestellt, welche beide Schulgeld erhielten. Mit den berühmtesten Schulen aber verkehrten die Klosterschulen, zu denen die berühmtesten die zu Fulda, Corvey, Paderborn (am Eisgebirge), Hirschau (im Schwarzwalde), Mainz, Trier, Köln, Bremen, Meichenau (bei Konstanz) usw. gehörten, und wo die Lehrer auch Scholasticus hießen. Die Klosterschulen wurden durch Abschreift, welche die Mönche machten, reicher als die der Bischöfe, aber freilich enthielten diese Sammlungen zum großen Teile nur kirchliche Schriften.

Aber die Schule des Merseburger Petersklosters sagt Möbius: „Solches Kloster ist demnach als eine gute und herrliche Schule in gutem Rufe gewesen, also daß viele vornehme Leute, Grafen, Herren und Standespersonen ihre Kinder dahinlein geseht. Anno 1266 ist ein junger Graf von Querfurt, Bruno, in dieses St. Peterskloster in die Schule gethan worden, darinnen er auch fleißig studiert, daß er ein Domherr zu Jely und Anno 1284 zum Bischof daseibst erwählet worden.“ — Solch Kloster ist Anfangs in gutem Rufnehmen gewesen, und es sind seine gelehrte Leute darinnen gewesen, darunter sonderlich Waltramus wegen seiner Schriften weit und breit sich berühmt gemacht.“ Der hier von Möbius erwähnte Waltramus hatte, wie einige erzählen, aus der Familie der Grafen von Schwarzberg, gehörte unter die gelehrtesten Geistlichen seiner Zeit und wurde gegen Ende des elften Jahrhunderts auf Betrieb Kaiser Heinrichs IV. Bischof von Raumburg. Er war auf seinen des Kaisers im Streite mit den Päpsten und verfaßte mehrere Schriften.¹⁾ Etwa hundert Jahre später wurde in Merseburg schon das kanonische Recht gelehrt, was damals in den oberdeutschen Ländern noch eine seltene Erscheinung war. Als Lehrer desselben werden der Propst Verdold und dessen Bruder Heinrich genannt,²⁾ welcher späterhin auch Propst wurde, und vielleicht derselbe Heinrich ist, welcher als Dompropst eine Urkunde vom 13. September 1242 mitunterzeichnete.

Dagegen hatte im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert die Schule unseres Klosters mit den meisten andern Klosterschulen dasselbe Schicksal; sie kam nämlich allmählich in Verfall [Buch, 93.]

¹⁾ J. B. „Epistola ad Ludovicum, Thuringiae Landgravium, qua ipsum monet, ut partes Pontificis deserat, et Imperatori potius fidem exhibeat“, ferner „de unitate ecclesiae conservanda“, wie auch „de investitura episcoporum per imperatores facianda“, welche drei Schriften in Golbais Apologia pro Henrico IV. Hanoviae 1611 abgedruckt sind.

²⁾ Chronic. montis sereni ad annum 1205. Weltliche Angelegenheiten beschäftigten in dieser Zeit die Vorsteher der Klöster am meisten, und bei der Wahl der Äbte sah man zunächst darauf, daß der neu zu wählende der Verwaltung der Kloster Güter gewachsen sei. Mit dem immer mehr zunehmenden Reichthum dieser Stiftungen verfiel die klösterliche Disziplin in gleichem Grade, und es zeigte sich dabei ein nachtheiliger Einfluß auf die Verbreitung der Wissenschaften. Was aber die ursprüngliche bischöfliche Schule in Merseburg anlangt, so scheint sie gegen Ende des Mittelalters so gut wie ganz aufgehoben worden zu sein. Erst im Jahre 1544, als der nachmalige Kurfürst August die Administration des Stiffts übernahm und das Peterskloster dem Eingehen nahe war, wurde auf dem Dome der Anfang zu einer neuen Schule gemacht, und ein Lubimoderator (oder Rektor), ein Kantor und ein Baccalaureus bei derselben angestellt, welche ihre Besoldung aus der Rentkammer erhielten.

Zu einer gewissen Verbindung mit der älteren Geschichte des Petersklosters stehen die Nachrichten über eine Jungfrau mit Namen Theobica. Selbige kam zur Zeit des Bischofs Werner aus der Fremde nach Merseburg, zog zu armen Leuten in der Altenburg und wurde vom Volke Jungfer Lucia genannt. Durch Bitten erlangte sie die Erlaubnis, am Kloster St. Petri hinter der Kirche gegen Norden in einem Winkel auf dem alten Kirchhofe eine kleine Hütte von Steinen,

¹⁾ Der hier erwähnte Graf Promnitz hatte die Vornamen Johann Erdmann und war den 2. Februar 1719 geboren. In seiner Jugend mußte er in Paris infolge eines unglücklichen Duells eine Zeitlang in der Bastille sitzen; späterhin litt er an Melancholie und führte ein wunderliches Leben. Durch eine Urkunde, datirt Merseburg den 29. November 1765, überließ er die von seinem Vater ererbten Herrschaften Sorau und Triefel in der Niederlausitz dem Kurfürsten von Sachsen gegen eine jährliche Leibrente von 12.000 Talern und den Vorbehalt gewisser Rechte; in ähnlicher Weise verfuhr er mit seinen übrigen Besitztungen, welche in Schlefien und in der Lausitz lagen. Nach der Vertreibung seiner Verfassungen lebte er meistens in Merseburg bei einer gewissen Demoselle Behmann, oder reiste nach Paris, Wien und andern großen Städten. Er starb als der letzte seines Stammes im Jahre 1785 zu Nebl bei Straßburg. Vor etwa zwanzig Jahren gab es in Merseburg noch ältere Personen, welche sich dieses Grafen sehr gut zu erinnern wußten.

Erde und Rasen bauen zu dürfen, nach deren Vollendung sie darin ein freies, züchtiges und gottesfürdliches Leben führte, den Gottesdienst in der Dom- und Klosterkirche sehr fleißig besuchte, und so viel sagte, daß sie ganz schwach und mager wurde. Um den bloßen Leib trug sie einen eisernen Gürtel und an den Armen und Beinen auf der bloßen Haut eiserne Ringe, welche nach ihrem Tode durch einen Schmied abgebrochen und im Kloster als Heiligtum aufgehoben wurden; selbst nachdem die Resurrection in der Stadt bereits eingeführt war, wurden dieselben noch eine Zeitlang den Leuten als Merkwürdigkeit gezeigt. Diese Theodica wurde von einigen für eine Tochter des vertriebenen ungarischen Königs Salomo gehalten, welcher eine Schwester Kaiser Heinrichs IV. zur Gemahlin hatte. Andere dagegen sagten, sie sei eine Tochter des Gegenkaisers Rudolf von Schwaben gewesen und habe nach dessen Tode ihr Leben in der Nähe seines Grabes zubringen wollen; deshalb sei sie eine Laienschwester des Klosters St. Petri geworden und habe auf Bischof Werners Anordnung von den Mönchen mit Essen, Trinken und notwendiger Kleidung bis an ihren Tod versorgt werden müssen.¹⁾ Aber siebenhundert Jahre später, nämlich am 5. Juli 1844, wurde bei dem Bau einer

¹⁾ Vergl. Vulpii Megalurg Martisb. S. 24 u. 25, wobei auf handschriftliche Nachrichten von Brotuff verwiesen wird. [Buch. 94.]

Schnecke im hintern Hofe des vormaligen Klosters ein altes, steinernes Grab entdeckt, welches sich gegenwärtig in der Domkirche, und zwar rechts beim Haupteingange in der Kunigundentapelle befindet und in welchem man damals außer menschlichen Gebeinen einen eisernen Ring fand. Bei der Nachricht hiervon wurde förmlich das Andenken an Theodica erneuert, aber es ist bei einer bloßen Vermutung geblieben, daß dieses Grab als das der genannten Jungfrau anzusehen ist.

Zur Zeit des Bischofs Werner soll auch die Domkirche mit ihren vier Thürmen in das Merseburger Stadtsiegel gekommen sein. Johann Vulpus, welcher um das Jahr 1700 lebte, jagt mit Berufung auf eine handschriftliche Chronik Ernst Brotuffs in seiner Megalurgia Martisburgica (S. 70): „Zur Zeit Bischoff Werneri — — hat der Rath zu Merseburg zu ihrem (d. i. der Stadt) Siegel die Thurm- kirche mit den 4 Thürmen und mit der Halle, da denn in der großen Thür gegen Abend ein Altar, auf welchem eine große Schüssel mit dem Haupte St. Johannis stehet, die Mauer gegen Abend rund und wie mit Zinnen gemauert, aber unten, wie am Rathhause zu sehen stehet.“ Mit dieser Beschreibung des Vulpus stimmt das Älteste unter den vorhandenen Merseburger Stadtsiegeln überein, welches mit Gotthschen Majuskeln die Umschrift hat: „† SIGILLVM. CIVIVM. ET IVDC M IN. MERSEBVRGII.“¹⁾ Aus demselben erhebt sich über der den Vorbergrund umschließenden Burgmauer auf zwei Säulen ein halbkreisförmiger Bogen unter einem Giebel. Auf jeder Seite sind zwei runde Thürme in perspectivischer Stellung hintereinander. Unter dem Bogen liegt über einem Postament das Haupt Johannes des Täufers, welchem die Domkirche ursprünglich allein geweiht war. Die vier Thürme auf dem Siegel deuten auf die vier Thürme des Domes, und der offene Bogen unter dem Giebel leitet auf die Vermutung, daß ursprünglich an der Stelle der jetzt geschlossenen Vorhalle eine offene sich dem Schiffe der Kirche angegeschlossen habe, in welcher zu gewissen Zeiten eine Nachbildung des heiligen Hauptes, Reliquien umschließend, zur Verehrung aufgestellt wurde. Auf eine ursprünglich nach drei Seiten offene Vorhalle deutet auch die Anlage der nach vorn vorhandenen verschlossenen, wobei die jüngern Anbauten zu beiden Seiten weggelassen werden müssen. Die Pfeiler und Bogen der ursprünglichen Vorhalle stimmen in ihrer einfachen Konstruktion mit jenen

¹⁾ Bei civium hat man hier nicht an Bürger in dem heutigen Sinne des Wortes zu denken, sondern an Bürger oder Bürger in dem älteren Zeit gewöhnlich einen Rathsherrn. So heißt es in einer Urkunde von 1378, welche die Jung in dessen Miscellaneis im vierten Teile, Abteilung I, Seite 13 abgedruckt ist: „Wir die Burger des Rathes der Stadt zu Merspach.“ In gleichem Sinne nennt Brotuff, welcher um das Jahr 1565 als Bürgermeister zu Merseburg starb, in seinen Schriften sich einen Bürger zu Merseburg. [Buch. 95.]

des Chors und Querschiffes überein, weshalb sie auch unbedenklich für gleichzeitig oder doch für nicht viel jünger anzusehen sind. Erst durch Anlage der vorderen Giebelmauer mit dem eingefügten Portal und der neueren Angebäude auf beiden Seiten, welche sich dem älteren Mittelbau ganz formlos anschließen und mit demselben nirgends im Verbande stehen, wurde die früher offene Vorhalle in eine geschlossene verandelt.²⁾ Ob übrigens das erwähnte alte Stadtsiegel wirklich bis in die Zeiten des Bischofs Werner reichte, möchte stark zu bezweifeln sein.

Nach einer Angabe der Bischofschronik ließ Werner zu den schon vorhandenen Thürmen der Domkirche noch einen fünften erbauen, welcher der mittlere genannt wurde.³⁾ Dieser muß deshalb über dem Mittelbau der Kirche zwischen Chor, Schiff und Seitenschiffen gestanden haben. Thürme über diesem Teile einer Kirche, der sogenannten mittlerenierung, werden auch ohne Beziehung auf mehrere andere Thürme und deren Stellung als Mittelthürme bezeichnet und kommen, wie bekannt, nicht eben selten vor.⁴⁾

¹⁾ Vergl. Neue Mitteilungen a. d. Gebiet hist.-ant. Forschungen Bd. VI, Heft 3, S. 109 und Heft 4, S. 88.

²⁾ Die betreffende Stelle in der Bischofschronik lautet: „Turris monasterii nostri, quae media est, superaedificavit.“ Ich übersetze superaedificavit nicht durch „er überbaute“, sondern „er baute noch hinzu“, und der Sinn der ganzen Stelle ist dann der: Zu den bereits vorhandenen Thürmen unseers Münsters baute er noch einen hinzu, und zwar den, welcher der mittlere ist.

³⁾ Vergl. Neue Mitteilungen a. d. Gebiet hist.-ant. Forschungen Bd. VI, Heft 4, S. 89.

Das Todesjahr des Bischofs Werner ist nicht ganz sicher, wahrscheinlich starb er 1095. Brotuff gibt in seinem Bericht vom Kloster St. Petri zu Merseburg hier ganz falsch das Jahr 1121 an. Dessenungeachtet möge aus ihm die hierauf bezügliche Stelle wörtlich mitgeteilt werden, da sie einige interessante Notizen enthält. Sie lautet: Bischoff Wernberus hat regiert dreißig Jahr, und ist gestorben Anno domini 1121 pridie Idus Januarii (12. Jan.) Derselben tagt hest man Im Kloster sein anniverfarium, und gibt auch eine Sende Armen leutheum, und dieser Wernberus leitt begraben Im Mittel der kirchen Sancti Petri under vier mercksteinen.“¹⁾ Übrigens wird noch jetzt in der Sakristei der Domkirche ein Regemond gezeigt, welches angeblich Werner von einem Mainzer Erzbischof geschenkt worden sein soll, unstreitig aber aus einer späteren Zeit herstammt; dasselbe ist aus roth und gelb gewirktem Damast mit Blumen aus Kamelgarn, geziert mit einem gestickten Kreuz und einem großen Wapen; die Stickerei war früher ganz mit allerlei Arten und köstlichen Steinen besetzt, wovon noch jetzt wenige Überbleibsel zeugen. [Buch. 96.]

§ 21.

Die Äbte des Petersklosters und die Säkularisation desselben.

Der bequemeren Übersicht wegen werden jetzt die 36 Äbte des Petersklosters in Merseburg der Reihe nach aufgeführt werden:

1. Der bereits (S. 88) erwähnte Altmann.
2. Edward oder Ederbert; von ihm sagt Brotuff: „darvon ist nichts beschrieben.“
3. Durrard.
4. Reginhard kommt in einer Urkunde von 1127 als Zeuge vor.
5. Volkmar lam vom Kloster St. Johannes dem Täufer in Magdeburg, oder, wie es gewöhnlich genannt wird, Kloster Berge als Abt nach Merseburg und kaufte ein Vorwerk zu Kößchen an der Weisel, wie auch zwei Hufen Landes zu Wehlich im Jahre 1144.
6. Ludiger hatte zum Schutzvogt den Markgrafen Konrad von Meissen aus dem Hause Wettin, welcher auch als Stifter des Klosters auf dem Petersberge (bei Kößchen) bekannt ist.
7. Ludwig wurde (um 1166) vom Kloster Berge bei Magdeburg nach Merseburg berufen. Sein Vater war Gero, ein Graf aus Bayern, welcher Seeburg zwischen dem Hüfen und salzigen See besaß, und seine Mutter war Mathilde, eine Schwester des Markgrafen Konrad von Meissen, welche nach ihrem Tode in dem Kloster auf dem Petersberge begraben wurde. Ein Bruder von unsemr Äbte war Wichmann, welcher im Jahre 1149 Bischof von Jertz, im Jahre 1152 Erzbischof von Magdeburg wurde und 1192 starb. Abt Ludwig kaufte von Markgraf Theodorich von Landsberg ein Landgut in Stortwitz bei Delitzsch.
8. Heidenreich.
9. Schwicker war vorher Propst zu Memleben. Er erhielt durch Vermittelung des Magdeburger Erzbischofes Wichmann für sich und seine Nachfolger vom Papst Alexander III. das Recht, die Jnsul zu tragen. Die Jnsul oder ist eine Kopfbedeckung höherer geistlicher Würdenträger in der katholischen Kirche; sie besteht aus zwei blechernen oder pappernen Schalen, welche die Form eines Blattes haben und oben spitz zusammenlaufen, ist mit weißem Leinwand überzogen und am vorderen Teile mit einem Kreuz geschmückt. Abt Swicker wird auch als Zeuge aufgeführt in einer Urkunde von Jahre 1177, durch welche der genannte Erzbischof Wichmann das Merseburger Domkapitel und das Peterskloster von dem Salzzolle und den übrigen Zöllen zu Halle befreite. Halle aber, welches seit Otto dem Großen zum Erzstift Magdeburg gehörte, war im zwölften Jahrhundert schon eine bedeutende Stadt, welche nicht

[Buch. 97.]

10. Reinhold lebte um das Jahr 1178 und erwarb Güter in Stortwitz, Mabelwitz ufm.
11. Heinrich I. Er war vorher Mönch im Rathhäuserkloster zu Konradsburg bei Ermsleben im Harze.
12. Konrad. Dieser Abt ließ zwei große Glocken gießen, welche über dreihundert Jahre im Gebrauch waren, jetzt aber nicht mehr vorhanden sind. Die beste davon zerbrach im sechzehnten Jahrhundert. Brotuff sagt bei dieser Gelegenheit in seiner Chronik: „Conradus der 12. dieser hat die zwei große alte Glocken lassen gießen, davon Erhart Jeger ein Mönch von Leipzig bürtig da er pro pace geschlagen, die beste Glocke mit einem Hammer zerschlagen.“ Der Abt Heinrich Annon, welcher von 1513 bis 1539 im Amte war, kaufte zu der zerprengten Glocke noch einige Zentner Glockenspeise und ließ im Jahre 1523 eine neue Glocke daraus gießen, welche eine lateinische und eine griechische Inschrift erhielt und über sechzig Zentner wog. Von dem Abte Konrad ist noch zu bemerken, daß er das Vorwerk zu Creppan mit 15 Hufen Landes, sowie das Dori Ströcken mit den dazu gehörigen Jnsen kaufte, gegen welche letztere späterhin Gräfsendorf eingetauscht wurde.
13. Theodorich I. lebte um 1198. Er ließ das Dormitorium (Schlafhaus) der Mönche von Grund aus neu bauen und die Peterskirche im Innern verschönern. Ferner baute er eine schöne Marien-Kapelle, sowie ein Badhaus und ein Brauhaus. Brotuff sagt bei dieser Gelegenheit: — — und das Brauhaus an der Sala, das do kumt der reich ist, hat etwann (d. i. ehemals) der kleinen Sala Strom von der Sala am Kloster hinweg geflossen, welcher Strom kumt fließt am grossen garten, und teichtamme.“ Was den hier erwähnten Teich anbelangt, so befand er sich in der Nähe der Klause, aber am rechten Ufer der Klie; er ist erst

¹⁾ Als Otto der Reiche, Markgraf von Meissen, im Jahre 1182 die zerstörte Stadt Leipzig wieder aufzubauen anfang, so erstellte er ihr daselbst Stadtrecht, welches Halle und Magdeburg hatten. S. Schneiders Chron. Lips. S. 88.

in neuerer Zeit trocken gelegt worden. Aus der angeführten Stelle aber geht hervor, daß ehemals ein Arm der Saale unmittelbar bei dem Kloster vorbeifloß.

14. Friedrich.

15. Berward wurde um 1226 Abt. Man hat von ihm eine Urkunde vom 13. März 1240, in welcher er und der

[Buchf. 98.]

ganze Konvent des Klosters bekennet, daß Bischof Gedard dem Kloster die Vogtei über 11 Hufen in Wehlig (bei Mülßen) und über 3 Hufen in Grimme (wahrscheinlich Stein-Grimma bei Mülßen) mit einigen Scheunen in Stortwiz (bei Wehlig) geschenkt habe, wogegen er verspricht, am Jahrestage der Weibe der Merseburger Domkirche mit seinem Chöre in Prozession zu dieser Kirche zu kommen, wie dies von alters her am Tage Johannes des Täufers und am Tage des heiligen Laurentius herkömmlich gewesen sei. Dieser Abt baute das Kapitelsgewölbe mit der Bebercy b. i. Bibliothek, den Sommerpforten (b. i. Sommerpfeifejaal) und den jüngeren Kreuzgang, von welchem an der Nordseite der vormaligen Peterskirche und an dem daran stoßenden Gebäude noch deutliche Spuren vorhanden sind, während an der Stelle des älteren Kreuzganges die jetzige Altenburger Kirche sich befindet. Abt Berward vermehrte auch die Besetzungen des Klosters durch Ankäufe von Aedern und Wiesen zu Müdemarsdorf, Dözig und Hohenleben. Am 21. Juni 1261 aber schenkte der nachmalige Meißnische Markgraf Albert der Entartete, welcher damals Markgraf von Landsberg war, dem Kloster zwei vom Ritter Heinrich von Besse ertauschte Hufen zu Goreschwitz (wahrscheinlich Groß- oder Klein-Görschen).¹⁾

¹⁾ Die darüber ausgefertigte Urkunde befindet sich im Archive der Universität Halle-Wittenberg und ist abgedruckt in den Neuen Mitteilungen aus dem Gebiete usw. Bd. IV, Heft 1, S. 149 u. 150. (Fortsetzung folgt.)

Zum Gedächtnis Dr. Martius — Carl Hermann Gentich.

Von Arthur Meißel-Merseburg.

Am 20. September 1921 entschlief in Magdeburg Oberkonsistorialrat Professor Dr. Johannes Martius, der aus seiner Merseburger Amtszeit her als Stiftssuperintendent und zuvor als Dombiänonus und Religionslehrer am Dom-Gymnasium bei seinen Merseburgern in geeignetem Andenken lebt.

Johannes Martius ward geboren am 15. September 1847 zu Erlleben bei Magdeburg, erhielt seine Schulbildung auf dem Kloster Unser Lieben Frauen zu Magdeburg, verließ es Michaelis 1866, studierte Theologie in Halle und Berlin, ging Ostern 1870 als Hauslehrer nach Altona, Michaelis 1872 als Mitglied des königlichen Prediger-Seminars nach Wittenberg, von wo er nach abschließen 2-jährigen Kurses nach Merseburg kam. Weinah wäre er daselbst Diänonus an der Stadtkirche St. Mariini geworden, doch ward Max Silberbrandt gewählt, der 1875—1879 im Amt war. Dafür kam Martius an den Dom an Stelle des seit Ende Dezember 1874 von dort geschiedenen Dombiänonus Dr. Jahr, der Superintendent in Weisenfels ward und als Superintendent von Halberstadt starb in Wadenbaben am 23. Juli 1892.

Am 23. Mai 1875 trat Dombiänonus Martius sein Kirchenamt an, nachdem er am 20. Mai sein Schulamt am Dom-Gymnasium übernommen hatte, in dem seit 1869 der Dombiänonus der Religionsunterricht in den drei obersten Klassen der Domschule übertragen worden war. Beide Ämter hat Martius getrenntlich verwaltet. Seine Predigten waren hochgeschätzt durch ihren klaren und deutlichen Inhalt mit den feinen Gedanken und schönen Bildern. Wohlausgearbeitet waren die Predigten und wurden uns Domschülern im deutschen Unterricht als Meisterstücke und Vorbilder einer guten Disposition empfohlen.

Im Religionsunterricht auf dem Dom-Gymnasium war Martius auf der Höhe. Wie verstand er unser Interesse zu wecken. Wer aber Interesse wecken will, muß selbst Interesse an seinem Unterricht haben. Das hatte unser Martius und so ging es fördernd vorwärts. Was waren das für schöne Stunden. Er hand sich nicht einfach an unser offizielles Lehrbuch, den „Sollenberg“, doch lernten wir unter seiner Leitung daraus soviel. Eigene feine durchdachte und wohl gestaltete Arbeit war sein Unterricht. Gewiß denkt mit mir mancher alte Domschüler gern daran zurück.

Für die treue Arbeit ist der Segen nicht ausgeblieben. Wenn Generalsuperintendent D. Möller zur Inspektion kam, war er sehr zufrieden und begenete seine Freude ob der guten Leistungen. Als nun gar die Beförderungskatechese in Erscheinung trat, gab es einen schönen Erfolg. Mit meinen Mitschülern lebe ich mich wieder im Dom, mit besten Kräften haben wir gewirkt. Es ging alles wunderbarlich, wie uns soleglich besengt ward. In seiner freundlich lieben Art sprach Generalsuperintendent Möller seine Anerkennung aus und erteilte eine feine laudatio.

Gleich in die allererste Amtszeit fällt die Feier des 300-jährigen Jubiläums des Merseburger Domgymnasiums am 29. und 30. Juni und 1. Juli 1875, das gewiß allen Teilnehmern eine schöne Erinnerung fürs Leben ist. Von nah und fern waren alle Domschüler nach Merseburg gekommen und feierten Wiederleben. Bei dem großen Festlich im Dom mit seiner reichen Fülle von lateinischen und deutschen Reden sprach Dombiänonus Martius das einleitende Gebet. Das Rektorat war, seit Rektor Professor Dr. Scheele am 1. Dezember 1874 gestorben war, unbesetzt und Konrektor Dr. Witte war Stellvertreter, bis Ostern 1876 Rektor Dr. Hüms kam. Unter ihm ward am 14. Mai 1878 zum neuen Domgymnasium der Grundstein gelegt, dessen Weibe Martius vollzog. Als aber am 18. Oktober 1880 das neue Domgymnasium bezogen ward, war Martius nicht mehr Dombiänonus. Die Weibe vollzog daher Stiftssuperintendent Konsistorialrat Leuschner. Wo hat

Martius nur in dem neben dem Dom vor und über dem Kreuzgang gebauten alten Domgymnasium unterrichtet.

In Merseburg führte Martius seine Braut heim Piltz Gabn, ein Merseburger Kind, Tochter des Stabapothekers und Magistrats-Apsefers Karl Gabn, der am 12. Juni 1875 starb. In ihre Lebensgefährtin ist vor etlichen Jahren heimgegangen. Ihre Geschwister, ein Bruder und 2 Schwestern, sind in Merseburg.

Unserem verehrten Martius gönnten wir seine Beförderung von Herzn, hätten ihn aber gern behalten. Sommer 1880 ward er beufen als Gehaltschapsprediger nach dem Haag in Holland und Pfarrer der Deutsch-Evangelischen Gemeinde. Am 3. Juli 1880 sagte er uns im Domgymnasium Lebewohl. Den Religionsunterricht übernahm Stiftssuperintendent Konsistorialrat Leuschner, bis 1881 der neue Dombiänonus Armjroff kam.

In Holland blieb Martius 1880—1886 und war dann 1886—1890 Pastor und Religionslehrer an der Klosterschule zu Rogleben. Als Nachfolger von Leuschner, der nach Wanzleben berufen ward und am 26. Mai 1905 als Emeritus in Magdeburg starb, kam Martius im November 1890 als Stiftssuperintendent und Dompfarrer wieder nach Merseburg. Nun hand Martius wieder auf der Domschanz und die Merseburger hörten wieder gern sein klares und deutliches Wort. Zusammen mit Dombiänonus Bittorn, der seit 1887 im Amt war und 1900 sein Nachfolger ward, wirkte er am Dom, bis er 1899 ins Konsistorium nach Magdeburg berufen ward.

In Magdeburg ist Martius geblieben und ist daselbst als Oberkonsistorialrat am 20. September 1921 im Alter von 74 Jahren heimgegangen. Er ward begraben am Sonntag den 24. September 1921 um 10 Uhr auf dem Südrfriedhof in der Leipzigerstraße zu Magdeburg von der dortigen Kapelle aus. Gewiß hat er in Magdeburg manches Mal an Merseburg, seinen Dom und seine Merseburger gedacht. Wir haben ihn auch in gutem Andenken behalten, insbesondere seine alten Domschüler. Am Tage nach seiner Verabigung, Sonntag den 25. September 1921, war mit mir mancher im Dom zum Gedächtnis an unseren lieben Martius. Aus im Frieden.

Vor 100 Jahren, am 15. Oktober 1821, ward geboren unser weiland Neumarkt-Kantor Carl Hermann Gentich, den gewiß seine Schüler und seine Neumarkts-Gemeinde St. Thomae in gutem Andenken haben. Mit 19 Jahren trat Gentich in den Schuldienst. Seit Juni 1841 war er Kinderlehrer in Neumen und kam am 1. Januar 1843 nach Merseburg als Lehrer in die Kinderbewahranstalt in der Vorstadt Altenburg. Am 1. April 1844 kam er als 3. Lehrer an die Schule in der Vorstadt Neumarkt und am 1. Februar 1846 nach dem Merseburg benachbarten Schlopau. Im Oktober 1850 war er wieder 3. Lehrer an der Neumarktschule und ward dort Ostern 1854 2. Lehrer und Michaelis 1857 Kantor an der Neumarktschule St. Thomae und 1. Lehrer der Neumarktschule. Am 15. April 1892 ist er emgegangen. Gentich ist von Jugend an eng mit Merseburg und seinem Neumarkt verbunden. Auch seine Gattin ist eine Merseburgerin aus der alten Merseburger Familie Kopp, mit der so manch andere Merseburger Familie verwandt ist.

Als Gentich 1841 nach Merseburg, zunächst in die Altenburg kam, war Stiftssuperintendent Konsistorialrat Gaalenreiter im Amt 1823 bis 1843, ihm folgte Probenitus 1844—1868 und Leuschner 1869—1890 und Martius 1890—1899, so daß er 4 Stiftsüberintendenzen erlebte. Als er 1841 in Merseburg in der Altenburg sein Schulamt antrat, war dort Pfarrer Walkenburg seit 1830 im Amt und als er 1844 an die Neumarktschule kam, war dort, nachdem das Jahr zuvor Pastor Ehlau gestorben war, Pastor Triebel und dann Dreßina und Deugert seit 1881—1900 im Amt. Während bis 1863 die Schulen in den Vorstädten Altenburg und Neumarkt ihre besondere Leitung hatten, bekam 1866 unser verehrter Rektor Blas diele Schulen hinzu zu den Stadtschulen, wo er seit Ostern 1858—1894 im Amt war. Er ist mit Gentich fast gleichaltrig, am 23. Oktober 1921 ist sein 100-jähriger Geburtstag.

Als Gentich von der Altenburg 1844 nach der Neumarktschule überiedelte, war dort der Kantor Kopp im Amt, dessen Nachfolger er 1857 geworden ist. Als Gentich 1846 auf kurze Zeit vom Neumarkt nach Schlopau überiedelte, kam an seine Stelle der Schulamtskandidat Karl Glas aus Wöderlitz, bisher Hauslehrer in Wöden, an die Neumarktschule. Somit ist der nachmalige hochverdienete Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule Karl Glas, geb. 20. Dezember 1825, gestorben 18. Mai 1902, durch den vorübergehenden Wegana von Gentich nach Merseburg gekommen und als Gentich 1850 wieder auf den Neumarkt kam, haben dort beide zusammen gewirkt, bis Glas Ostern 1854 in die Stadt kam. Ohne die vorübergehende Wanderung von Gentich nach Schlopau hätten wir also schwerlich unseren Vater Glas nach Merseburg bekommen.

Kantor Gentich ruht auf dem Neumarktskirchhof St. Thomae. Wo er in der dort befindlichen Kirche und Schule so manches Jahr amtierte und manchen zur letzten Ruhe gebracht hat, schäft er selbst mit seiner Gattin. Weiter Grab ist gegenüber der St. Thomaskirche vom Sandwege rechts der 2. Wea und hier an der Südseite vor dem Domomiarat Schulenburgischen Begräbnis. Die Grabstein-Inschriften lauten: „Hier ruht Hermann Gentich, Kantor, geb. 15. Oktober 1821 † 15. April 1892. Auguste Gentich geb. Kopp, geb. 26. August 1828 † 18. April 1894.“

Erinnerungen an den Merseburger Kollschub-Club 1884.

Von Arthur Meißel-Merseburg.

Vor nahezu 88 Jahren geschah in unserm lieben Merseburg etwas Eigenartiges, ein „Kollschub-Club“ erblickte das Licht der Welt. Die Geburt erfolgte in dem damaligen Vergnügungslokal „Kaiser Wilhelm-Salle“ auf der Halleischen Straße und dazu sei mir ein kurzes Gedenkblatt gestattet.

Die Entstehungsgeschichte des Klubs war folgende: Kommt da eines Tages ein Merseburger Geschäftsmann, ein ehemals Leipziger Bürger (Herr Gutmademeyer Berger), in meine Wohnung und bewegt mich, da ich gerade einen kleinen Artikel über Volksturnen und Jugendpflege geschrieben hatte, mit ihm einmal eine Rollschuh-Fahrtprobe zu machen, da doch das Rollschuhfahren in gesundheitlicher Hinsicht ebenfalls auf turnerischem Gebiete stünde. Er meinte, daß das Rollschuhfahren seine allzu lästige athletische Gewandtheit erfordere, wohl aber eine nicht zu unterschätzende Elastizität des ganzen menschlichen Körpers mit sich brächte, also in gesundheitlicher Beziehung nicht hoch genug zu bewerten sei. Das leuchtete mir ein. In dem Rollschuhfahren begegnete ich hier einer in den Großstädten allerdings längst bekannten und gepflegten Verbessehung, einem neuen Sport. Es wurde also zunächst in der asphaltierten Regelbahn der Kaiser-Wilhelms-Halle probiert. Anfanglich waren wir 3 Sportler, 2 Herren und 1 Dame, und so entwickelte sich nach und nach dieser neue Sport zu respektabler Größe. Bis zum eigentlichen Gründungsstage rollten wir wöchentlich ein- oder zweimal. Die Übungen waren inzwischen in den großen parkettierten Saal verlegt. Wir zählten damals für Saalbenutzung und dem Klavierpieler wöchentlich erst 10, dann 15 Pfennig pro Kopf. Den Rollschuh-Anschaffler vergüteten wir besonders.

Die Gründungszeit des Klubs war das zeitige Frühjahr 1884 und betrug die ursprüngliche Mitgliederzahl etwa 30, (15 Damen und 15 Herren). Vorsitzender wurde der in Turnertreisen wohlbekannte Herr F. W. Henneke, das Schriftführeramt übernahm Herr Alwin Schlegel, die Kassengeschäfte legte man in meine Hände. Fahrwart wurde Herr Wilhelm Windel und Pflugwart Herr Max Dampel. Als Rollschuhanschaffler fungierte Herr Reichstein. Alle diese Herren sind ihrer Vaterstadt treu geblieben und gute, achtbare Bürger geworden.

Die Mitgliederzahl bewegte sich schnell aufwärts und zwar so, daß bald eine größere Schaar, ein recht munteres Völkchen auf dem Parkettboden rollte. Die Übungen fanden nun sachungsgemäß und zwar wöchentlich einmal statt. Schon lange vor der angelegten Zeit waren die Fahrer zur Stelle, da fehlte bald niemand und nun begann das eigentliche sportliche Leben und Treiben des Klubs.

Wer erinnert sich von den damaligen Mitgliedern noch der schönen Stunden, die wir hier verlebten? Was konnten wir unseren Mitbürgern mit den mannigfachen, mit wunderhübschen Effekten ausgestatteten Aufführungen, bestehend in Quadrillen, komischen Szenen und dergl. alles bieten, so war es auch immer voll, man möchte sagen, gedrängt voll. Und nicht nur Einheimische, sondern Gäste aus den entferntesten Orten waren herbeigezogen, um sich an diesem geselligen und vor allem gesunden Sport zu erproben und zu erfreuen. Wir standen damals mit unserem Sport auf voller Höhe. So huldigte jetzt nun verschiedene Jahre diesem Sport, verlegten auch unsere Übungsfunden abwechselnd halber mal nach dem Etablissement „Zur Funkenburg“.

Wie es nun einmal bei vielen derartigen Neugründungen der Fall ist, so geschah es auch hier: die Zulassungsgewöhnlichkeit wollte nicht mehr so flappen, der Eifer ließ nach, man schien sich mehr dem damals neu ins Leben getretenen „Radfahrersport“ zuzuwenden. Auch durch Verzug von Mitgliedern nach anderen Orten büßte der Klub eine Reihe der besten Fahrer ein, neue kamen wenig oder gar nicht hinzu und so entschied man sich, den „Rollschuh-Klub“ in Ehren aufzulösen.

Trümmertlich denke ich und meine Gattin beim Anblick eines uns vorliegenden, aus dem sportlichen Leben des Klubs herrührenden größeren Lichtbildes zurück an die entschwundene schöne Zeit.

Eine Überraschung für die Freunde Quercfurter Geschichte.

H. G. Voigt

schreibt unter der obigen Überschrift im „Quercfurter Tageblatt“ — Nr. 242, November 1921 — folgendes:

Quercfurt hat aus älterer Zeit zwei gedruckte Chroniken, die von Criciacus Spangenberg, welche schon 1590 erschien und den Titel hat „Quercnürische Chronica“ und die von Caspar Schneider, die zuerst im Jahre 1664 zu Halle gedruckt ist und sich nennt: „Kurze Beschreibung der löblichen alten Herrschaft und Stadt Quercfurt.“ Diese letztere ist bereits im Jahre 1914 als erstes Heft der „Quercfurter Geschichtsdenkmäler“ im Verlage von Richard Jaedel in Quercfurt neu herausgegeben und seitdem wieder käuflich zu haben. Beide älteren Schriften übertrifft an interessantem Inhalt über die Vergangenheit der Stadt eine Handschrift, die bisher noch ungedruckt blieb und den Titel führt: „Historisches Denkmahl der Haupt-Stadt des Hochlöblichen Fürstenthums Sachsen-Quercfurt.“ Manche werwolle Nachricht aus ihr hat der ehrwürdige Karl Heine, der zuerst ihre Bedeutung erkannte, in seinen historischen Aufsätzen über Quercfurt bereits bekannt gemacht. Aber auf sie selbst ist dabei von den Lesern wohl oft wenig geachtet. Leider ist sie nicht vollständig erhalten. Von den fünf Teilen, die sie enthält oder bringen sollte, sind zurzeit nachweisbar nur die beiden ersten. Inbes schon diese bieten dem Freunde der Geschichte und besonders dem Freunde Quercfurter Geschichte eine reiche Anekdote. Nicht, als ob des Verfassers Arbeit nicht den Stempel seiner Zeit trüge, deren allgemeines Wissen in vielen Punkten hinter dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft weit zurück war, so daß der Geschichtsschreiber von damals mit seltsamen Irrtümern oft die gewagtesten Vermutungen verband. Aber in nicht wenigen Einzelheiten ist das Wissen des Verfassers der erwähnten Handschrift oft und zuverlässig, weil er sich sorgfältig um das ungetan hat, was man zu seiner Zeit noch wohl erfragen konnte. Aber so manche interessante Stelle der Stadt, so manche nur noch ungenau im Volksmunde fortlebende Begebenheit von einst geben seine Aufzeichnungen und willkommene Auskunft, und in verschiedenen Beziehungen gestalten sie doch ein so lebendiges Bild des städtischen Lebens von einst, daß eben dadurch die Be-

beutung des Ganzen über die Mauern der Stadt Quercfurt hinausgreift und der Freund von Deutschlands Geschichte erleben kann, wie es überhaupt im Mittelalter und Beginn der Neuzeit in solchen kleinen Städten des Vaterlandes zugegangen ist. Man erzählt dabei auch manchen Namen von Familien und Personen verschiedener Gesellschaftskreise längst vergangener Zeiten. Eine lange Reihe von Geistlichen und Lehrern sieht am Auge vorüber. Auch der Pflanzen- und Tierwelt der Gegend wird Aufmerksamkeit geschenkt. Und für die der Reformationszeit gewidmete Forschung ist von Wichtigkeit die Nachricht, daß schon vor Erscheinen von Luthers deutscher Bibelübersetzung der letzte katholische Quercfurter Stadtpfarrer Lic. Nicolaus Krumpach die beiden Episteln St. Petri ins Deutsche überetzt hat (erschienen bei Wolfgang Eisdäl zu Leipzig 1522, gewidmet dem Hauptmann auf der Gallischen Moritzburg, Hans von Rod (Rod?). Es werden Leute von sehr verschiedenen Interessen wahrscheinlich durchweg wenigstens etwas in dieser Handschrift finden, was gerade ihnen zu erfahren lieb sein wird. Für den Literaturhistoriker hat der Verfasser selbst Bedeutung. In meiner Schrift „Burg Quercfurt, ihre Anlage und Entwicklungsgeschichte“ (Quercfurt 1915, S. 139 ff.) wies ich nach, daß es ein Schüler des berühmten Christian Weise war, welcher letztere in den Jahren 1670 bis 1678 Professor am Augustinum in Weiskensfeld war und als Schulmann und Schriftsteller in einem weiten Kreise bedeutenden Einfluß ausgeübt hat. Es wird sich nämlich kaum noch bezweifeln lassen, daß unsere Handschrift von Christian Weibel herrührt, einem geborenen Nemborfer, der in den Jahren 1675 bis 1679 auf dem Augustinum ausgebildet ist und dann 1682 bis 1693 Rektor an dem Quercfurter Lyzeum gewesen ist, das er offenbar ganz in dem Geiste zu leiten bestrebt war, mit dem er in Weiskensfeld befaßt geblieben war. Im Jahre 1693 übernahm er das Pfarramt in Gorsleben (Kreis Gedorfberg), wo er 1721 (Juni 7) im Alter von 66 Jahren, 6 Monaten und 2 Tagen verstarb ist. In doppelter Hinsicht folgt er in seiner Schrift über Quercfurt den Anregungen seiner Weiskensfelder Studienzeit. Vor allem will er der Erforschung der heimatischen Geschichte dienen, für die damals in einer sehr löblichen und, man darf sagen, vorbildlichen Weise in Weiskensfeld der Sinn geweckt wurde, sozahn gibt er sich auch der Freude an Dichten hin. Jedes Kapitel dieses historischen Werkes schließt mit einem Gedicht. Für unsere Zeit ist die Art der Poesie ja etwas altmodisch, und doch läßt man sie gern auf sich wirken, weil auch sie ja den Geist vergangener Zeit uns nahe bringt, in diesem Falle den vor zweihundert Jahren. Nach der trockenen Prosa der historischen Mitteilungen sind diese Verse stellenweise von merkwürdiger Wirkung. Sie haben mich hier und da angemerkt, wie ein mir erinnerliches Märchenbild der Weihnachtszeit, in dem am Schluß der Szene auf einmal die Gesamtheit der darsstellenden Personen, König, Königin und Prinzessin, der ganze Hof und alles, was sich sonst auf der Bühne befand, unter heiteren Klängen zu einer tanzenden Bewegung überging. Dem Verfasser kam es, wie er selbst einmal andeutet, darauf an, nicht nur verständlich, sondern auch vergnüglich zu schreiben. Seine Schrift sollte etwas Graziöses annehmen, und sie erinnert so nicht selten an die Nippesfiguren der Rotofazette. Es ist ein freundlicher Erzähler, der aus längst vergangenen Tagen vor uns hintritt, und es macht ihm selbst Freude, mitzuteilen, was er unter fleißiger Arbeit von Kenntnissen der alten Geschichte gesammelt hat.

Aber wir dürfen hier weder zu sehr rühmen, noch zu viel von dem, was kommen wird, schon vorher auskramen. Wie ich meine, ist das Werk zum großen Teil schon in Weiskensfelder Quercfurter Zeit entstanden und damals jedenfalls stellenweise geschrieben (vermutlich geförderten Schülern) diktiert, während die erhaltene Handschrift die letzte Reinschrift zu sein scheint, die auch in der Handschrift von anderen unter Weiskens Aufsicht hergestellt oder nach seinen Diktaten niedergeschrieben ist. Nur einige ganz unerlässliche Korrekturen der Schreibweise, die im großen und ganzen die alte bleiben und, eine das Verständnis erleichternde Veränderung der Interpunktion werden auf Rechnung des Herausgebers zu setzen sein.

Vom Merseburger Bier.

Im neuen Merseburger Kreisalmanach für 1922 bringt Karl Gutkier einen höchst erbaulich für jung und alt zu lesenden Artikel: „Vom Merseburger Bier.“ In allen Tönen hören wir dort aus dem Mund erfahrener Geister das Lob dieses köstlichen Nags. Selbst Altmeister Goethe bekennt: „Hat man's eine Woche getrunken, so kann man's nicht mehr lassen.“ Es mag ein lieblicher Rauber in dieser Merseburger Ergötlichkeit gewaltt haben! Mit Freude und Spas wird sich der Merseburger in all die wunderhübschen Viergesichtchen vertieren mit ihren mancherlei Wirkungen und Erscheinungen. Ein kleiner Nachtrag aus der Merseburger Viergesichtchen sei gestattet. Es war im 19. jährigen Kriege. Am 22. August 1831 bedrohte General Pappenheim die Stiftsstadt Merseburg, die kapitulieren mußte. Der Stiftshauptmann Nicol von Voh hatte einen Narren. Als er fragte, wohin man gehen solle, sprach der Narr: „Nicol, mein Rat wäre, wir blieben hier, es ist in der ganzen Welt nicht besser als zu Merseburg, da es so gut Bier hat.“ Wie im Kalender zu lesen steht, war bei den Dallschen Studenten das Merseburger Bier sehr geschätzt. Der beehrte Tropfen durfte aber in früheren Zeiten nicht nach Halle herein. Daher wanderte Bruder Eudob gern nach der Stiftsstadt Merseburg oder auf die Stifts-Merseburgerischen Dörfer in der Nähe von Halle und besonders gern nach dem vor den Toren von Halle liegenden Wassenbors, wo sich mancher Betrieb entwickelt hat. In Erinnerung an all die feuchten Fröhllichkeiten klingt es noch heute im Studententum: „Ich hab den ganzen Vormittag uhn, wo es im 2. Vers heißt: „Wie oft hab ich bei meiner Seel darüber nachgedacht, wie es der Schöpfer dem Kamel hat so beuam gemacht: Es trägt sein Nag im Leib daher, wenn's nur voll Merseburger wär!“ A. Schwidert.

Verantw. für die Schriftleitung: Philipp Schmitt, Merseburg.

